


SAMMLERGLÜCK PHILATELIE

400 Euro für eine Briefmarke: „Golf ist auch ein teures Hobby“

09.02.2025, 07:50 Uhr • Lesezeit: 7 Minuten



Von Helena Wagner
Volontärin



Vorsitzender Heiner Schrop und die Schatzmeisterin Marion Abshof de Cals sind auch nach Jahrzehnten des Sammelns noch mit Leidenschaft dabei.
© FUNKE Foto Services | Kai Kitschenberg

Düsseldorf. Briefmarken sammeln gilt als verstaubtes Hobby - die Briefmarkenfreunde sehen das anders. Wie sie den Nachwuchs für ihre Sache begeistern wollen.

Es sieht ein bisschen nach Klischee aus: Alte Sammelalben in Kisten, Licht aus Röhren, der Altersdurchschnitt liegt bei geschätzten 75 Jahren. Banner und Poster finden sich an der Wand, auf ihnen abgebildet sind vergrößerte Briefmarken. Im Keller eines unscheinbaren Mehrfamilienhauses in Bilk treffen sich seit Jahrzehnten die Briefmarkenfreunde Düsseldorf. Heute findet hier, wie jeden zweiten Dienstag, der Tauschtag des Vereins statt.

Empfohlener externer Inhalt

An dieser Stelle befindet sich ein externer Inhalt von Instagram, der von unserer Redaktion empfohlen wird. Er ergänzt den Artikel und kann mit einem Klick angezeigt und wieder ausgeblendet werden.

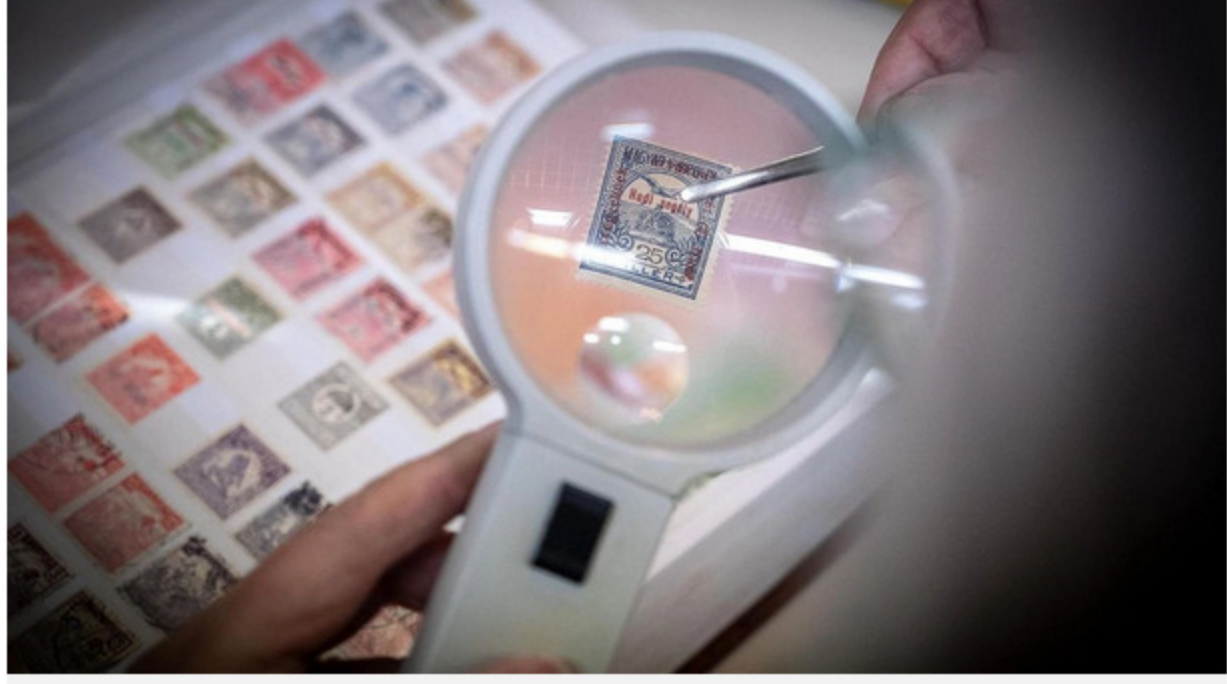
☐ EXTERNER INHALT

Ich bin damit einverstanden, dass mir dieser externe Inhalt angezeigt wird. Es können dabei personenbezogene Daten an den Anbieter des Inhalts und Drittdienste übermittelt werden. Mehr dazu in unserer [Datenschutzerklärung](#)

Doch hinter dem etwas veralteten Charme des Clubraums stecken lebendige Sammler, die hier ein für manche lang vergessenes Hobby am Leben halten. Und vor allem: Jede Menge Wissen sammeln. Allen voran ist Marion Abshof de Cals. Sie ist Schatzmeisterin des Vereins. Die 84-Jährige sammelt Briefmarken, seitdem sie zehn Jahre alt ist. „Ich habe die Briefmarken von meinem Bruder gefunden. Die kleinen, bunten Bildchen haben mir gefallen. Unsere Mutter sagte, ich müsse sie zurückgeben, aber seitdem haben sie mich nicht losgelassen.“ Ihr Mann hat ihr Hobby geteilt. Er stammte aus Spanien, weshalb sie bis heute noch besonderes Augenmerk auf spanische Marken legt.

Briefmarken-Verein sucht Nachwuchs: „Wir wollen Social Media!“

Im Hintergrund unterhalten sich ältere Herrschaften angeregt über einem Tisch mit mehreren aufgeschlagenen Sammelalben. Mit Lupe und Pinzette werden die Marken begutachtet. Ein Mikroskop verrät, dass hier auch mal genauer hingeschaut wird. Man spürt, dass die Menschen im Verein für etwas brennen. Trotzdem finden sich keine neuen, jungen Mitglieder.



Eine Briefmarke wird besonders dann zum Prachtstück, wenn alles stimmt: ein sauberer Stempel ohne Fingerabdruck, ein ordentlicher Ausschnitt und keine Verwitterung.
© FUNKE Foto Services | Kai Kitschenberg

Frau Abshof de Cals ist sich des Problems des fehlenden Nachwuchses sehr bewusst. Aber sie weiß auch eine Lösung: „Wir wollen Social Media! Wir müssen an die Öffentlichkeit, nur da findet man die Menschen.“ Für ein Instagramprofil kennen sich die Mitglieder zu wenig im Internet aus. Deshalb haben sie und ihr Vereinskollege Ulrich Klaass eine AG an einer Grundschule in Althimmelgeist gegründet. Neun Kinder haben sie bis jetzt begeistert zum Sammeln angeregt. „Besonders die Marken mit bunten Motiven gefallen ihnen.“

Vorsitzender Heiner Schrop ist seit 1981 Mitglied des Vereins, damals war er 16 Jahre alt. Aufgrund seines Alters (mit fast 60 gilt er als eines der jüngeren Mitglieder) und seiner langen Mitgliedschaft war er der ideale Vorsitzende, so Abshof de Cals. Er hat mit etwa vier Jahren das erste Briefmarken-Album bekommen. Seitdem reißt die Leidenschaft nicht ab. Er hat sich auf Düsseldorfer Sonderstempel spezialisiert.

Schwarzer Einser und One Penny Black: Wie viel ist die Marke wert?

Sein größter Stolz: Ein Abschlag eines Sonderstempels aus Düsseldorf, Jahrgang 1909. „Das ist der einzige Abschlag, den ich von dem Stempel kenne. Ich habe so lange nach ihm gesucht, ihn aber in keinem Archiv oder Eintrag gefunden. Deshalb dachte ich, dass der Stempel nie verwendet wurde und es unmöglich wäre, ihn zu finden. Jetzt habe ich doch ein Exemplar.“ Für diese Marke hat er 400 Euro bezahlt: „Golf spielen kostet auch viel Geld“, sagt der Vorsitzende lachend.

Ein weiteres Prachtstück in seiner Sammlung ist die sogenannte „One Penny Black“: die erste Briefmarke der Welt, aus Großbritannien. „Ich habe ein Exemplar von Juli 1840 auf eBay gefunden und für 120 Euro ersteigert. Jetzt ist sie schon 500 Euro wert“, berichtet Schrop. Das deutsche Pendant dazu, der „Schwarze Einser“, wurde laut Schrop erst kürzlich für 240.000 Euro versteigert. Es gebe also auch heute noch Sammlungen, die man sechsstellig versichern müsse. Obwohl die Zeiten der Briefmarkensammlung als Wertanlage größtenteils vorbei sind, sind Wertsteigerungen generell noch möglich. „Es ist gerade eine gute Zeit, um mit dem Sammeln anzufangen. Ich komme jetzt günstig an Material, was ich mir vor Jahren nicht leisten konnte.“

Auch interessant:

- [Briefmarken geerbt? Emmericher Verein Embrica bewertet sie](#)
- [Briefmarkenschau in Essen: Post bietet 13 besondere Stempel](#)
- [Peter Busch: Vom Postboten zum Künstler am Niederrhein](#)

Ulrich Klaass sammelt besonders gerne Marken aus den USA. Vor ihm liegt ein Michel-Katalog, in dem Briefmarken aus den USA abgebildet sind. In den deutschsprachigen Briefmarkenkatalogen finden sich alle Briefmarken-Serien fein säuberlich aufgelistet. Er öffnet eine Seite und zeigt auf eine abgedruckte Serie von alten Columbus-Briefmarken aus Übersee: „Ich freue mich, sie alle zu haben“, sagt Klaass lächelnd. Man kann ihm den Stolz ansehen. Auch Abshof de Cals gibt ein anerkennendes Nicken ab: „Wenn man so eine Serie voll hat, kann man sich schon glücklich schätzen.“

„Eine Nummer und ein Hashtag, das ist doch nichts!“

Trotz Digitalisierung und der Möglichkeit, die Marken auf eBay zu ersteigern, schätzen sie alle das Vereinsleben: „Es ist wichtig, dass man zusammenkommt“, sagt die Schatzmeisterin überzeugt. Sie bemüht sich, die Tradition auch innerhalb der Familie aufrecht zu halten: „Ich versuche, meinen Enkeln jeden Monat einen Brief mit Marke zu senden.“ Auf die Frage, ob sie Briefe auch mal mit den neueren Codes versenden, sind sich alle Anwesenden einig: Schrop antwortet kurz und knapp: „Nur Marken.“ Klaass stimmt mit ein: „Eine Nummer und ein Hashtag, das ist doch nichts!“ sagt er bestimmt.

Im Hintergrund begutachtet Heiner Schrop Alben, die ein Mann zum heutigen Tauschtag mitgebracht hat. Eines hat er gekauft – für Frau Abshof de Cals. „Für dich und die Kinder“, sagt er, während er das Album vor ihr auf den Tisch legt. Sie schlägt es auf: Es sind Marken mit Tiermotiven, fein säuberlich nach Tierart und Markentyp getrennt. Ohne genauer nachzusehen, zeigt sie auf eine Marke im Album und ist sich sicher: „Genau diese braucht ein Kind in meiner AG!“ Es ist erstaunlich, wie viele Briefmarken sie in ihrem Leben bereits gesehen haben muss und trotzdem genau weiß, wonach sie sucht. Heute hat sich der Tauschtag gelohnt.

Das sagen Sie zum Thema Briefmarken

Wir haben unsere Leserinnen und Leser gefragt, wie sie die Zukunft der Briefmarke sehen. Zurück kamen schön frankierte Briefe. Ähnlich wie Herr Schrop und seine Vereinskollegen sieht Uwe van Hoorn QR-Codes auf den Briefmarken gar nicht gern. Er hat für seinen Brief an uns seine letzte Briefmarke ohne QR-Code verklebt. „Auch die schönste Marke kann man so verhunzen.“ Eine weitere Leserin schreibt: „Philatelie und auch Briefe schreiben stirbt nicht aus, jedenfalls so lange es noch Dinosaurier wie mich gibt.“ Ute Schütze schneidet ihre Marken aus und sammelt sie für die Briefmarken-Sammelstelle in Bethel. Sie findet: „Für mich gehört zu einer mit Zuneigung ausgewählten Karte eine hübsche Marke auf den Umschlag – wenn auch leider ab jetzt mit QR-Code.“

ZUR STARTSEITE 

FUNKE Mediengruppe	Anzeigen	Service	Online Werben
FUNKE Medien NRW	Traueranzeigen	Service & Mein Revier	Mediatdaten
FUNKE Mediengruppe	Jobs in NRW	E-Paper	Werbeformen
DerWesten	Print-Anzeige buchen	Abo	
FUNKE MediaSales	Digital-Anzeige buchen	Gewinnspiele	
Online-Druckerei		Shop	
Revier Sport		IMTEST	
GLOBISTA Reisen			
Westfunk			
Klartext Verlag			
Jobs bei uns			

V-Einnahmen Fortuna-Führung
befürchtet einen Millionenverlust**Song Contest** Sängerin Julika
startet beim ESC-Vorentscheid**AC/DC** Für ein Konzert der Heavy-
Band soll's Baumrodungen geben

Freitag, 7. Februar 2025 | Nr. 32 | 6. Woche

» Ein Titel der **FUNKE** Mediengruppe

Preis 2,5

Heute



6°/2°

Morgen



8°/0°

Heute ist es stark bewölkt. Regen
fällt aber nur selten. Morgen lockert
der Himmel mehr und mehr auf.

Düsseldorf**Galeria-Zentrale
zieht nach Unterbilk**
Standortwechsel von
Essen nach Düsseldorf

Lokalteil

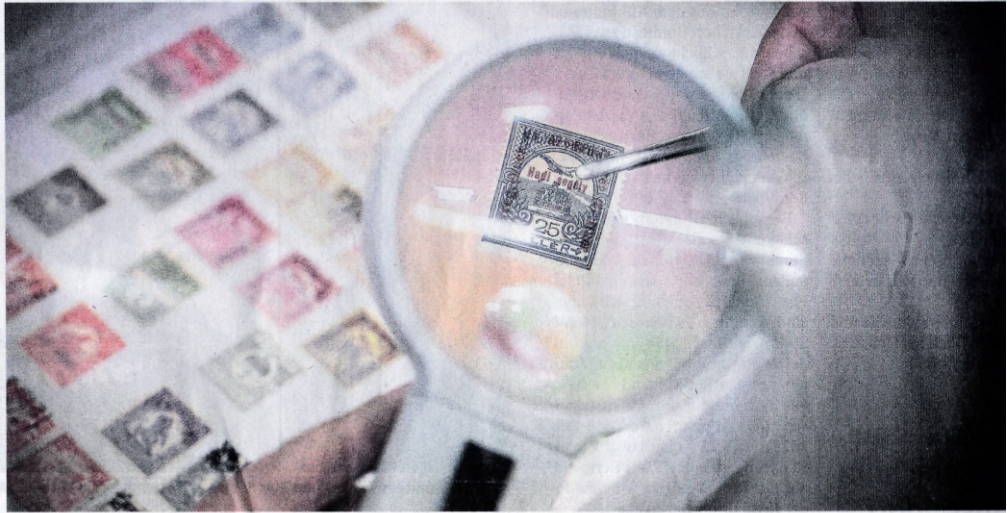
**DAC-Präsident kritisiert
Preise an Raststätten**

Düsseldorf. ADAC-Präsident Chris-
tian Reinicke hat Maßnahmen
gegen überhöhte Preise an Raststät-
ten entlang deutscher Autobahnen
gefordert. „Ich finde, das geht so

**Eine Leidenschaft
für schöne Marken**

Ein Hobby, das viele aus der jünge-
ren Generation nur von den Groß-
eltern kennen – und doch gibt es sie
noch: die leidenschaftlichen Phila-
telisten. Aber wer sammelt heute
eigentlich noch Briefmarken? Wir
haben beim Tauschtag der Brief-
markenfreunde Düsseldorf einige
dieser begeisterten Sammler getrof-
fen. Zwischen vergilbten Alben und
seltenen Fundstücken erzählen
Vorsitzender Heiner Schrop und
Schatzmeisterin Marion Abshof de
Cals von Sammlerleidenschaft,
überraschend hohen Kaufpreisen
und ihrem Versuch, junge Men-
schen für das nur vermeintlich ver-
staubte Hobby zu begeistern.

Bericht Seite 3



Weißes H.

400 Euro für eine Briefmarke von 1909

Von internationalen Marken bis Sonderstempel: Wie es beim Tauschtag der Briefmarkenfreunde zugeht

Helena Wagner

Düsseldorf. Es sieht ein bisschen nach Klischee aus: Alte Sammelalben in Kisten, Licht aus Röhren, der Altersdurchschnitt liegt bei geschätzten 75 Jahren. Banner und Poster finden sich an der Wand, auf ihnen abgebildet sind vergrößerte Briefmarken. Im Keller eines unscheinbaren Mehrfamilienhauses in Bilk treffen sich seit Jahrzehnten die Briefmarkenfreunde Düsseldorf. Heute findet hier, wie jeden zweiten Dienstag, der Tauschtag des Vereins statt.

Doch hinter dem etwas veralteten Charme des Clubraums stecken lebendige Sammler, die hier ein für manche lang vergessenes Hobby am Leben halten. Und vor allem: Jede Menge Wissen sammeln. Allen voran Marion Abshof de Cals. Sie ist Schatzmeisterin des Vereins. Die 84-Jährige sammelt Briefmarken, seit sie zehn Jahre alt ist. „Ich habe die Briefmarken von meinem Bruder gefunden. Die kleinen, bunten Bildchen haben mir gefallen. Unsere Mutter sagte, ich müsse sie zurückgeben, aber seitdem haben sie mich nicht losgelassen.“ Ihr Mann hat ihr Hobby geteilt. Er stammte aus Spanien, weshalb sie bis heute ein besonderes Augenmerk auf spanische Marken legt.

Jetzt ist eine gute Zeit, um mit dem Sammeln anzufangen

Im Hintergrund unterhalten sich ältere Herrschaften angeregt über einem Tisch mit mehreren aufgeschlagenen Sammelalben. Mit Lupe und Pinzette werden die Marken begutachtet. Ein Mikroskop verrät, dass hier auch mal genauer hingeschaut wird. Man spürt, dass die Menschen im Verein für etwas brennen. Trotzdem finden sich keine neuen, jungen Mitglieder.

Frau Abshof de Cals ist sich des Problems des fehlenden Nachwuchses sehr bewusst. Aber sie weiß auch eine Lösung: „Wir wollen Social Media! Wir müssen an die Öffentlichkeit, nur da findet man die Menschen.“ Für ein Instagramprofil kennen sich die Mitglieder zu wenig im Internet aus. Deshalb haben sie und ihre Vereinskollege Ulrich Klaass eine AG an einer Grundschule in Althimmelgeist gegründet. Neun Kinder haben sie bis jetzt fürs Sammeln begeistert. „Besonders die Marken mit bunten Motiven gefallen ihnen.“

Vorsitzender Heiner Schrop ist seit 1981 Mitglied des Vereins, damals war er 16 Jahre alt. Aufgrund seines Alters (mit fast 60 gilt er als

eines der jüngeren Mitglieder) und seiner langen Mitgliedschaft war er der ideale Vorsitzende, so Abshof de Cals. Er hat mit vier Jahren das erste Briefmarken-Album bekommen. Seitdem reißt die Leidenschaft nicht ab. Er hat sich auf Düsseldorf-Sonderstempel spezialisiert. Sein größter Stolz: Ein Abschlagn eines Sonderstempels aus Düsseldorf, Jahrgang 1909. „Das ist der einzige Abschlagn, den ich von dem Stempel kenne. Ich habe so lange nach ihm gesucht, ihn aber in keinem Archiv oder Eintrag gefunden. Deshalb dachte ich, dass der Stempel nie verwendet wurde und es unmöglich wäre, ihn zu finden. Jetzt habe ich doch ein Exemplar.“ Für diese Marke hat er 400 Euro bezahlt; „Golf spielen kostet auch viel Geld“, sagt Schrop lachend.

Ein weiteres Prachtstück in seiner Sammlung ist die sogenannte „One Penny Black“: die erste Briefmarke der Welt, aus Großbritannien. „Ich habe ein Exemplar von Juli 1840 auf eBay gefunden und für 120 Euro ersteigert. Jetzt ist sie schon 500 Euro wert“, berichtet Schrop. Das deutsche Pendant dazu, der „Schwarze Einser“, wurde laut Schrop erst kürzlich für 240.000 Euro versteigert. Es gebe al-

Das schreiben unsere Leserinnen und Leser

Wir haben unsere Leserinnen und Leser gefragt, wie sie die Zukunft der Briefmarke sehen. Zurück kamen schön frankierte Briefe. Ähnlich wie Herr Schrop und seine Vereinskollegen sieht Uwe van Hoorn QR-Codes auf den Briefmarken gar nicht gern. Er hat für seinen Brief an uns seine letzte Briefmarke ohne QR-Code verklebt: „Auch die schönste Marke kann man so verhunzen.“ Eine weitere Les-

erin schreibt: „Philatelie und auch Briefe schreiben stirbt nicht aus, jedenfalls solange es noch Dinosaurier wie mich gibt.“ Ute Schütze schneidet ihre Marken aus und sammelt sie für die Briefmarken-Sammelstelle in Bethel. Sie findet: „Für mich gehört zu einer mit Zuneigung ausgewählten Karte eine hübsche Marke auf den Umschlag – wenn auch leider ab jetzt mit QR-Code.“

so auch heute noch Sammlungen, die man sechsstellig versichern müsse. Obwohl die Zeiten der Briefmarkensammlung als Wertanlage größtenteils vorbei sind, sind Wertsteigerungen generell noch möglich. „Es ist gerade eine gute Zeit, um mit dem Sammeln anzufangen. Ich komme jetzt günstig an Material, was ich mir vor Jahren nicht leisten konnte.“

Ulrich Klaass sammelt besonders gerne Marken aus den USA. Vor ihm liegt ein Michel-Katalog, in dem Briefmarken aus den USA abgebildet sind. In den deutschspra-

chigen Briefmarkenkatalogen finden sich alle Briefmarken-Serien fein säuberlich aufgelistet. Er öffnet eine Seite und zeigt auf eine abgedruckte Serie von alten Columbus-Briefmarken aus Übersee: „Ich freue mich, sie alle zu haben“, sagt Klaass lächelnd. Man kann ihm den Stolz ansehen. Auch Abshof de Cals gibt ein anerkennendes Nicken ab: „Wenn man so eine Serie voll hat, kann man sich schon glücklich schätzen.“

Trotz Digitalisierung und der Möglichkeit, die Marken auf eBay zu ersteigern, schätzen sie alle das

Vereinsleben: „Es ist wichtig, dass man zusammenkommt“, sagt die Schatzmeisterin überzeugt. Sie bemüht sich, die Tradition auch innerhalb der Familie aufrechtzuerhalten: „Ich versuche, meinen Enkeln jeden Monat einen Brief mit Marke zu senden.“ Auf die Frage, ob sie Briefe auch mal mit den neueren Codes versenden, sind sich alle Anwesenden einig: Schrop antwortet kurz und knapp: „Nur Marken.“ Klaass stimmt mit ein: „Eine Nummer und ein Hashtag, das ist doch nichts!“, sagt er bestimmt.

Im Hintergrund begutachtet Heiner Schrop Alben, die ein Mann zum heutigen Tauschtag mitgebracht hat. Eines hat er gekauft – für Frau Abshof de Cals. „Für dich und die Kinder“, sagt er, während er das Album vor ihr auf den Tisch legt. Sie schlägt es auf: Es sind Marken mit Tiermotiven, fein säuberlich nach Tierart und Markentyp getrennt. Ohne genauer nachzusehen, zeigt sie auf eine Marke im Album und ist sich sicher: „Genau diese braucht ein Kind in meiner AG!“ Es ist erstaunlich, wie viele Briefmarken sie in ihrem Leben bereits gesehen haben muss und trotzdem genau weiß, wonach sie sucht. Heute hat sich der Tauschtag gelohnt.



Vorsitzender Heiner Schrop und die Schatzmeisterin Marion Abshof de Cals sind auch nach Jahrzehnten des Sammelns noch mit Leidenschaft dabei.

KAI KITSCHENBERG / FUNKE FOTO SERVICES